

## Noch vor dem Krankenwagen am Einsatzort

Rotes Kreuz baut First-Responder-Netz weiter aus / Firmen wie der Mineralbrunnen unterstützen die schnelle Hilfe

**First Responder haben in Bad Dür rheim schon manches Menschenleben gerettet. Dabei handelt es sich um ausgebildete Ersthelfer, die mit einem tragbaren Defibrillator ausgerüstet sind und in der Nähe ihrer Wohnung oder ihres Arbeitsplatzes eingesetzt werden.**

**Bad Dür rheim.** So gab es in diesem Monat schon fünf Einsätze für die First Responder, so musste am 3. Mai in Sunthausen ein Mensch reanimiert werden, danach gab es noch zwei internistische und einen chirurgischen Notfall. Am 2. Mai waren die First Responder aus Bad Dür rheim im Nachbarort Tuningen bei einem Unfall eingesetzt.

Ruft jemand über Telefon 112 den Notarzt und das DRK, kann es in Bad Dür rheim oder seinen Ortsteilen also vorkommen, dass der für First-Responder-Einsätze ausgebildete Nachbar klingelt und hilft, bis die Rettungssanitäter und der Notarzt kommen.

First Responder kann man mit „Der zuerst Antwortende“ übersetzen, es sind ausgebildete Ersthelfer, die von einer Rettungsleitstelle angefunkt werden können. Gebräuchliche Bezeichnungen sind auch „Sanitäter vor Ort“ oder Notfallhelfer.

Weil der Ortsverband die notwendigen Geräte selbst finanzieren muss, hat das Rote Kreuz Firmen um Spenden gebeten. Der Bad Dür rheimer Mineralbrunnen unterstützte die



Der Geschäftsführer des Bad Dür rheimer Mineralbrunnens, Ulrich Lössl (Mitte), überreichte den First-Responder-Rucksack an Michael Fritsche (links) und den Bereitschaftsführer des DRK-Ortsvereins Bad Dür rheim, Lothar Schmidt (rechts).

Foto: Privat

Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes in Bad Dür rheim nun mit einem First-Responder-Rucksack. Dem Bad Dür rheimer Unternehmen, das in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen feiert, ist es wichtig dass in medizinischen Notfällen schnell geholfen werden kann.

Damit die ausgebildeten Ersthelfer bis zum Eintreffen des verständigten Krankenwagens mit Notarzt die le-

bensrettenden Sofortmaßnahmen einleiten können, wurden die First-Responder-Rucksäcke geschaffen. Wie wichtig schnelle Erste Hilfe ist, dies hat der Bad Dür rheimer Mineralbrunnen erkannt und dem Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes in Bad Dür rheim einen First-Responder-Rucksack überreicht. Der Verantwortung, Verunglückten im Notfall schnell und kompetent helfen zu

können, ist sich der Mineralbrunnen als einer der größten Arbeitgeber in Bad Dür rheim bewusst. Regelmäßig werden im Brunnenbetrieb nicht nur Betriebserssthelfer ausgebildet sondern auch für die übrige Belegschaft Erste-Hilfe-Kurse in Zusammenarbeit mit dem Ortsverein des DRK Bad Dür rheim angeboten, so der Geschäftsführer des Mineralbrunnens, Ulrich Lössl, bei der Übergabe des

Rucksackes. Einer der Betriebserssthelfer beim Mineralbrunnen ist Michael Fritsche, der selbst auch aktiv beim DRK-Ortsverein Bad Dür rheim ist und den Rucksack von Mineralbrunnen Geschäftsführer Ulrich Lössl zusammen mit DRK Ortsvereins Bereitschaftsführer Lothar Schmidt in Empfang nehmen konnte.

Fritsche erläuterte, dass der Rucksack nun immer in seinem Auto liegen wird. Die Einsatzbefehle kommen direkt über seinen digitalen Funkmeldeempfänger über die integrierte Rotkreuz- und Feuerwehrleitsstelle in der Villingen Josefsgasse. So kann Fritsche oft schon in wenigen Minuten am Einsatzort sein, noch bevor der Krankenwagen eintrifft.

Die somit gewonnene Zeit kann oft entscheidend über Leben und Tod sein, weiß Fritsche aus seiner Erfahrung in der Zeit beim DRK-Ortsverein. Große Freude löste die Spende des Brunnenbetriebes auch beim Bereitschaftsführer des DRK-Ortsvereins Bad Dür rheim, Lothar Schmidt, aus: „Wir freuen uns über die Spende des Rucksackes, welcher der Allgemeinheit wichtige Dienste tun wird.“

Der DRK-Ortsverein hat neben der allgemeinen Rettungseinsätzen in der Kernstadt und den Ortsteilen auch sonst allerhand zu tun. Gerade die Motorradstaffel ist viel bei sportlichen Veranstaltungen und auch sonst im Einsatz. Schmidt ist dem Mineralbrunnen für das Engagement sehr dankbar und würde sich über Nachahmer in der Region freuen, denn das Netz an „First Responder“ sollte dringend ausgebaut werden. eb/nq